

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Erste Seite:
Zweimal wöchentlich 7 Ubr.
Inserate
nachstehend angenommen:
bis Abends 6 Ubr.
von Abends 6 Ubr. bis Mittag 12 Ubr.
Königsplatz 13.
Wunsch
in die Blätter
Kunden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
16,000 Exemplare.

Abonnement:
Dreimonatlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher
Lieferung im Haus.
Durch die Post
vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.
Inseratenpreise:
für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zeile
2 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. September.

Se. Maj. der König, dessen Rückkehr gestern Nachmittags erfolgt ist, hat hier im königlichen Schlosse gezeuget, den Nachmittags im Kreise der königlichen Familie zugebracht und in der Residenz geschlafen. Heute hat sich bekanntlich Se. Majestät zu den Manövern in Großenhain begeben.

Die öffentliche Auslosung der dreiprocentigen landwirtschaftlichen Obligations vom Jahre 1830, der vierprocentigen Staatsobligations vom Jahre 1847 und der dreiprocentigen Staatsobligations vom Jahre 1855 wird den 14. September d. J. und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr an, im hiesigen Landhause stattfinden. Auch soll die Auszahlung der im Termine Ostern 1868 auszulösenden Capitalien schon den 14. laufenden Monats ihren Anfang nehmen.

Der „Sächs. Ztg.“ schreibt man aus Berlin: „Die politische Bedeutung des bevorstehenden Besuchs des Königs von Preußen in Sachsen liegt auf der Hand: es wird eine Befestigung des neuen Verhältnisses zwischen Preußen und Sachsen sein, welches sich durch die auf beiden Seiten bewiesene Loyalität und durch das rücksichtslos benutzte Preußens zu einem sehr freundschaftlichen gestaltet hat. Zwar geben sich diejenigen, welche es nicht verschmerzen können, daß Sachsen im Jahre 1866 nicht annectirt worden ist, Mühe, jenes Symptom feindlicher Stimmung gegen Preußen zu verkörpern; aber diese unentbehrlichen Nachwehen des 1866er Krieges haben sich doch rascher abgemilcht, als man hätte erwarten können.“ Die „Sächs. Ztg.“ setzt hinzu: Wenn wir nur nicht von Zeit zu Zeit immer wieder Stimmen aus Preußen hören müßten, die uns zu Gemüthe führen, daß unser Land der Anexion doch nicht entgehen soll!

Es liegt uns die gedruckte Uebersicht des kommunichen Haushaltes und Vermögensabschlusses Dresdens auf das Jahr 1867 vor, die interessante Einblicke in das Innere der Verwaltung gewährt. Die Zinsen von außerhalb Capitalien ergaben eine Einnahme von 101,538 Thlr. 21 Ngr. 4 Pf.; Reinertrag der Commungrundstücke 42,891 Thlr.; Ueberschuß von den Wochenmärkten 15,343 Thlr. Was diesen Ueberschuß betrifft, so hat der vermehrte Verkehr und die erhöhte Frequenz der Jahrmärkte die Einnahme gesteigert. An indirecten Abgaben finden wir eine Einnahme von 108,799 Thlr. Auch die Hundsteuer, die Abgabe vom Grundwerth, sowie die der Miethzinsen hat ein Mehr ergeben, wenn wir in Bezug auf erstere die Zahlen des Voranschlags 8100 mit 8326, in Bezug auf die zweite 76,000 mit 103,077 und in Bezug auf die letzte 134,000 mit 134,900 vergleichen. Die Zahl der steuerpflichtigen Hunde hat, wie wohl in vermindertem Umfange als früher, zugenommen. Die Summe aller Einnahmen, veranschlagt auf 563,000 Thlr., ergab den wirklich erfolgten Rechnungsabschluß von 605,176 Thlr. 10 Ngr. 4 Pf. Die Ausgaben pro 1867 nicht ganz ungünstige Resultate, wenn man überhaupt erwägt, daß für Verschönerung und Verbesserung der Stadt viel geschehen ist. Für das Straßennetz waren 92,499 Thlr. veranschlagt, der Abschluß ergab 112,123 Thlr. Die öffentliche Beleuchtung sollte 68,803 Thlr. kosten, man ist aber um 2413 Thlr. billiger weggekommen. Das muß man allerdings der weit ausgebreiteten Finsterniß und dem Mondschein im Kalender zu Gute rechnen. Der Zuschuß zur Feuerlöschanstalt hat die verhältnißmäßig geringe Summe von 1144 Thlr. 12 Ngr. erfordert, indem die geringe Zahl von Schadensfeuern dieses Minus von Kosten an den Remunerationen für die Löschmannschaften zur Folge gehabt hat. De Besoldungen beim Stadtrath sind von 66,335 auf 65,695 Thlr. heruntergegangen. Zu dieser Einsparniß hat namentlich die zweimonatliche Vacanz der neunten Referendarstelle, dann ein Minusbedarf an Remuneration für Hilfsarchitekten, des Poliers beim Hofbauwesen, ferner durch Einziehung der Stelle des Stadtmuriers z. verholten. Die Ausgaben für den Zuschuß an die Bürger-, Bezirks- und Gemeindefschulen waren auf 58,801 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. vorveranschlagt, hier hat sich aber ein Mehrbedarf herausgestellt und zwar in der Höhe von 5078 Thlr. 20 Ngr. 7 Pf. Dieser Mehrbedarf gründet sich im Wesentlichen darauf, daß die Beiträge an die Schulklasse bei Besitzveränderungen einen um 1125 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. niedrigeren Ertrag ergeben haben und zur Ausstattung der beiden in Antonstadt errichteten Turnhallen ein Aufwand von 1409 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf. sich erforderlich gemacht hat. Außerdem hat bei mehreren Schulen, insbesondere den 3 Bürgerfchulen, die Schülerzahl sich vermindert und erhöhter Bau-Reparaturaufwand den Voranschlag überschritten. Der Zuschuß an die Armenversorgungsbörse hat 1867 leider den Voranschlag von 8668 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf. um 13,888 Thlr. 27 Ngr. 4 Pf. überschritten. Wir werden aber dieses Zeichen der Zeit wohl in jedem kommunichen Haushalte wiederfinden, mag er uns in Nord- oder Süddeutschland unter die Hände kommen. Es wird dies bei uns um so weniger auffallen, wenn wir erschen, daß zu diesem erheblichen Mehrbedarf circa 3027

Thlr. vermindertes Eingang an Beiträgen bei Besitzveränderungen, 6707 Thlr. Mehrausgaben an fortlaufenden Almosen und außerordentlichen Unterstützungen an Geld, Bekleidungsgegenständen und Brennmaterialien, zur Unterhaltung der Medicinalpflege, an Kur- und Verpflegungskosten für im Stadt-Krankenhouse untergebrachte Arme zc. beigetragen haben. Vergleichen wir die Gesamteinnahmen und Ausgaben des kommunichen Haushaltes endlich, so finden wir eine Mehreinnahme von 13,184 Thlr. 14 Ngr. 6 Pf. In Bezug auf den Vermögensabschluß betrug die Summe der Activen am letzten December 1867: 5,240,379 Thlr. 9 Ngr. 3 Pf., am demselben Tage 1866 aber 5,183,009 Thlr. 29 Ngr. Die Summe der Passiven am 31. December 1867 aber 3,382,246 Thlr. 6 Ngr. 6 Pf., am 31. December 1866: 3,339,205 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf. Es stellt sich also ein vorhandener Vermögensbestand der Residenzstadt Dresden am 31. December 1867 in der Höhe von 1,908,133 Thlr. 2 Ngr. 7 Pf. heraus.

Die städtische Steuer-Einnahme hat für den Staat 505,886 Thlr. 7 Ngr. 6 Pf. an Grund-, Gewerbe- und Personal-Steuer und Brandsteuernbeiträgen erhoben.

Der Dresdener handelswissenschaftliche Verein veranstaltete am Montag Abend zu Ehren der Abgeordneten für den Verbandstag im Garten des Sillerichlößchens ein Concert, das durch das Musikcorps des 2. Grenadierregiments Nr. 101 unter Herrn Trealters Direction zur Aufführung kam. Es hatte sich ein großer, schöner Damensturm dazu eingefunden, da nach dem Concert ein solenner Ball in Aussicht stand. Man sah die ausgleichendsten Toiletten. Das natürlich Herr Musikdirector Treutter auch für ein exquisites Programm georgt, läßt sich denken. Nach dem Concert eröffnete eine Polonaise durch den Garten, der im Flammenglanze tausender von Gaslichtern schmickte, den Tanz. Der lange Zug bot einen schönen Anblick. Bis in die späte Nacht hinein erklangen die betreten Melodien. - In Bezug auf den Abgeordnetenstag ist noch zu erwähnen, daß im Ganzen 27 Vereine etwa eine Kopzahl von 6000 umfassen durch Deputirte vertreten waren, so namentlich Stuttgart, Berlin, Breslau, Mannheim, Weichenbach in Schlesien, Girschberg, Olzowig, Groß-Strelitz, Oibernhau, Arnberg, Magdeburg, Chemnitz, Bayreuth, Alenburger Goch, Wernigerode. Die Debatten wurden namentlich durch die Breslau, Altenburger und Berliner Abgeordneten sehr lebhaft. Ein besonderes Thema gab die Abkürzung der Arbeitszeit der Commis und Lehrlinge, da letztere Sonn- und Wochentags öfter so ausgebeutet sei, daß sie den Betreffenden alle Gelegenheiten zu wissenschaftlicher Fortbildung raube.

Das königl. Ministerium des Innern hat mit Rücksicht darauf, daß das künftige Geheimmittel gegen den Bigotter Hunde in gewissen Kreisen der Bevölkerung ein großes Ver rauen genießt und obgleich dieses Mittel sich in nicht wenig Fällen als unwirksam zur Verhütung des Ausbruchs der Wuthkrankheit erwiesen hat, doch andere absolut sichere Heilverfahren zur Zeit nicht bekannt sind, laut Verordnung der königl. Kreisdirection beschlossen, die fernere Zubereitung und Veräußerung derselben dem Gasthofsbesitzer Traug Wilhelm Kobl zu Weidobitz bis auf Weiteres unter der Voraussetzung zu gestatten, daß derselbe sich verbindlich mache, sich aller öffentlichen Anündigung seines Geheimnisses zu enthalten, bei jeder Veräußerung desselben eine gedruckte Gebrauchsanweisung, in welcher die gleichzeitige ärztliche Behandlung der Wunde als unerlässlich bezeichnet wird beizufügen und zur Einsichtnahme für den Bezirksarzt eine Liste zu führen, in welcher bei jeder Veräußerung der Name und Wohnort des Empfängers und der Grund zum Verlangen des Mittels angegeben werden.

ist aber trotzdem artig und schreit nur, wenn es an der 3 ist; dann aber so in die Ohren gellen, daß alle Gevattern, d. h. die faulen Schulner, von nah und fern herbeistromen, um das Kind zu beruhigen. Hier in Berlin ging die Geburt glücklich von Statten, trotzdem einer der Accoucheure Herr Panse war, der sich, was nicht verkannt werden soll, seiner Aufgabe als Referent des von den Junungsmitgliedern erwählten Comite mit unerkenbarem Geschick entledigte. Ein zweiter Accoucheur war Herr Knöfel, der cyrolog zu diesem wichtigen Act aus Dresden herbeigekommen war. Unvorbereit, wie er war, und als schlichter Handwerksmann, der von Morgens bis Abends zu arbeiten hat, hielt er eine sehr wohlgeleitete und mit Beifall aufgenommene Taufrede. Nur etwas mehr Galanterie gegen die Damen hätten wir gewünscht, wie auch von Herrn Kurin, Mitglied des Berliner Arbeitervereins, bemerkt wurde. Damen nämlich sollen zwar Mitglieder sein können, aber nicht hinnen, und wahlfähig sein, was, wie ein Redner als Motto hervorhob, gegen die „deutsche Sitte“ verstieße. Uns schien das Gegentheil der Fall zu sein. Die „Gewerbliche Schutzgemeinschaft Berlin“ ist großdeutsch. Eine Kainlinie erkennt sie nicht an und beabsichtigt, sich mit der Zeit zu einer Central-Schutz- und Warnungs-Anstalt für ganz Deutschland zu machen. Das Beitrittsgeld beträgt 10 Sgr., das Mitgliedsgehalt vierjährlich 5 Sgr. Allvierteljährlich werden Listen der faulen Schulner vertheilt. Die „heilige Behme“, wie der Verein in Sachsen genannt wird, will bei dieser Beifertigung jedoch mit Humanität verfahren. Der Vorstand, welcher sich mit Eintreibung der Schulden zu befassen hat, ist gehalten, nachdem die Forderungen allmählich geprüft sind, Vergleiche der billigsten Art zu vermitteln. Wechsel werden vom Vorstande nur respectirt, wenn sie auf Grund von Waarenlieferungen contractirt sind. Kurz, wenn wir uns auch nicht der Illusion des Herrn Panse hingeben, daß der Verein, insofern er den Meistern die Bezahlung für geleistete Arbeit sichern soll, eine Lösung der Lohn- oder sozialen Frage sein wird, so halten wir ihn doch trotz der Befürchtungen, welche Herr Schulze-Dehlig sich noch im vorigen Jahre gegen die Aufhebung der Schuldhafte hegte, für eine recht gesunde Selbsthilfe gegen die etwaigen Nachteile der Aufhebung der Schuldhafte und wünschen dem Verein ein gutes Gedeihen. Zahlreiche Zeichnungen zum Beitritt fanden schon am Abend der Gründung statt und er wird in einer demnächst zu berufenden Versammlung sich definitiv constituiren.

Unter der Rubrik „Gerüchte“ schreibt die Sächs. Ztg.: Das Wiener „Neue Fremdenblatt“ bringt uns Kunde von einem in Wien verbreiteten, aber „für ungründet erklärten“ Gerücht, nach welchem König Johann beabsichtige, abzutreten, und sagt die Veranlassung zu diesem Gerüchte solle in angeblich bevorstehenden wesentlichen Veränderungen des Verhältnisses zwischen Preußen und Sachsen zu suchen sein, welche namentlich auf eine Erweiterung der zwischen beiden Staaten bestehenden Militärconvention nach Art der preussisch-medlenburgerischen Convention abzielen. Die Berliner Blätter hatten uns bekanntlich kürzlich eine ähnliche Militärconvention, wie sie Mecklenburg bekommen hat, in Aussicht gestellt, und bereits lesen wir in Folge der letzteren, daß zwei preussische Generale zu Brigade-Commandeuren der medlenburgischen Cavallerie- und Infanterie-Brigade und ein preussischer Oberst-Lieutenant zum Commandeur des medlenburgischen Grenadier-Regiments ernannt worden. Ein medlenburgischer Major der Cavallerie aber in preussische Dienste übergetreten sei, dem mehrere Stabs-offiziere und Hauptleute der Infanterie bald folgen würden. Selbstverständlich jubeln auch die National-Liberalen über diesen Vorfall, und man sieht aus dem „Fremdenblatt“, daß die allerwohlthätigsten Folgen für die Truppen der beiden Großherzogthümer sein und das particularistische, allen nationalen Gemüthsabgeneigte Popthum, gründlich hinwegzuräumen helfen werde.“ Wir untererseits bekreiten auf das Bestimmteste, daß eine medlenburgische Militärconvention, welche die Befestigung aller Offiziere des medlenburgischen Contingents in die preussische Armee und umgekehrt gestattet, in den Wünschen der sächsischen Armee liege oder von den „allerwohlthätigsten Folgen“ für dieselbe sein werden, können aber auch nicht glauben, daß ein sächsischer Minister säßig wäre, eine solche Convention abzuschließen und zu unterzeichnen. Und bis jetzt hat man in Berlin noch immer verichert, daß, Seitens der Bundes-Präsidentenmacht keinem der Bundesgenossen Gewalt angethan werden solle.

Besondere Geistesgegenwart zeigte am Montag gegen Abend ein Trainsoldat. Er dirigitirte einen zwiespännigen Kastenwagen von der Reifnergasse her nach der Klosterstraße zu, vor welchen zwei müthige Pferde gespannt waren. Als das Geschirr an die Neufährer Waage kam, war eben, wie es für jetzt bestimmt ist, gegen 5 Uhr Nachmittags neue Mannschaften unter Trommelwirbel aufgezogen, gingen die Pferde durch. Am Eingange der Klosterstraße hob sich die Waage von der Reifnergasse aus, trotzdem zogen die Rosse mit der Brust das Gefährt in vollem Jagen fort. Der Trainsoldat hing schwebend auf der

haft
bständ, großer
Verkaufsläden,
erel schwingung-
sch zu jedem
chele (welche
inem großen
Einwohnern,
ab Dresden
Dresden,
Restauratur
sten Jahren
Aufbeuern
ng. Schöne
den Häusern
läheres bei
2. 4 2r.
Frau ohne
Niem tom-
lung von
ge und Ju-
Dresdens.
mit Dres-
tern 1869.
verkauf
stock
gr.
strasse
haus.
fen.
ster, Dec-
umenten-
billig ver-
100 Sched
n Wafowig
ster
empfehl
reiber
CCI-
i
OURS
: :
seile,
-Straßr.
l'Octobre.
hez elle,
gle
u. freunde
es Maun-
fufster.
zubere-
dchrift-
Nädchen,
sch und
cht Ziels-
nde sich
, sowie
Kinder
er Haus-
Frau
ang.
Stage
e,
cc.
ist eine
große
chine
neues-
ter der
zu bere-
e man
pedition
bel
Wolligt
ssen von
nann
labenau.

Dolch, ließ aber die Säme nicht los. Diese Jagd ging bis an den Pontonhöfen, wo die Pferde plötzlich an dem Holzgeländer der Wiese von selbst stehen blieben. Hunderte von Menschen waren nachgezogen.

Ein eigentümlicher Taschenspieler producirt in den jüngsten Tagen seine Kunstfertigkeit in verschiedenen hiesigen Wandgeschäften. Derselbe bot in diesen eine werthvolle goldene Uhr nebst schwerer goldener Kette zum Verkauf an, sobald aber das Geschäft abgeschlossen war, sprach der Fremde seine Besorgnisse darüber aus, daß die Uhr z. B. möglicher Weise veräußert werden könnte und packte solche, um dies zu verhindern, selbst sorgfältig ein. Inzwischen wachte er aber sehr geschickt das fragliche Packet mit einem bereit gehaltenen, ganz ähnlichen zu vertauschen, in welchem letzteren sich eine minder werthvolle Uhr nebst unedler Kette befand, welche beide Stücke zusammen natürlich noch lange nicht den Werth des da'ur gegebenen Wandgeschäfts erreichten. An mehreren Orten war ihm denn auch dieses Manöver ganz gut gelungen, bis endlich seine Manipulation von einem Wandbierher entdeckt und in Folge dessen unser Künstler selbst escamotirt wurde. Jedenfalls dürfte eine Künstlerlaufbahn für längere Zeit als geschlossen, im strengsten Sinne des Wortes, zu betrachten sein.

Am 30. August Abends in der Hausbesitzer Trebs in Stütz von dem Sturmrichter Haupe mit dem er in demselben Hause wohnte, in des letzteren Studie nach einem vorausgegangenen Streite erschossen worden. Wie es heißt, soll Eifersucht der unseligen That zu Grunde liegen. Den Verbrecher hat man noch denselben Abend verhaftet. — Einem weiteren Berichte des „E. Tgbl.“ zu Folge sind der Hausbesitzer Trebs, ein schon behälter Mann, und der Sturmrichter Haupe, ein Mann von 39 Jahren, bei dem gestrigen Ortsrichtersitz zusammen in ein Gespräch gerathen, das bei ihren gegenseitigen feindseligen Gesinnungen bald in Hader und Zank ausartete. Noch erhigt von dem Streite, möglicher Weise auch angezogen vom Genuße geistiger Getränke, vertieften Beide zusammen die Schenke und begaben sich nach Haupe's Wohnung, in dessen Studie der laum beendete Streit sich erneuerte und Trebs es einfallen mußte, seinen Miethsmann an bezahlten rückständigen Miethzinsen zu mahnen. Es ist noch nicht aufgeklärt, in welcher Art dies geschah, und ob vielleicht schon hierdurch Haupe zum äußersten Zorn gereizt wurde; sicher ist aber, daß die Ehefrau Haupe's sich in den Disput der Männer mengte und dafür von Trebs in, wie Haupe behauptet, ehrenrühriger und beleidigender Weise zurückgewiesen wurde.

Ein interessantes Zusammenreffen bei der internationalen musikalischen Concurrenz zu Brüssel liegt in dem Umstande, daß nicht nur der erste Preis davon tragende Herr Hoforganist Edmund Reischner der Geburt nach ein Östrier ist, sondern daß auch der mit dem zweiten Preise in 300 Francs und einer vergoldeten Medaille bestehend Besetzte, Herr Joseph Böhm, der Stadt Östrix als Lehrer und Cantor angehört. 81 Componisten hatten durch Einsendung von Manuscripten mit einander gewetteifert. Bei der geheimen Abstimmung erhielt Böhm's Werk unter 11 Preisrichtern 4 Stimmen für den ersten, und bei der Abstimmung für den zweiten Preis 8 Stimmen. Dieser Erfolg ist Herrn Cantor Böhm besond'ers hoch als Günst der hohen Muse anzurechnen, da die gekrönte Composition unseres Wissens kein erstes größeres Werk ist, und da sein Schul- und Kirchenamt begreiflicher Weise den besten Theil seiner Zeit und Kraft verbringt. Wünschen wir ihm daher günstige Verhältnisse, in denen er den vollen Schatz seiner künstlerischen Kraft heben kann!

Es sind mehr denn vierzig Jahre verstrichen, als die Geschwister Rainer aus Tyrol mit ihren Alpengefangen zuerst nach Deutschland kamen, sich an vielen Höfen hören ließen und in England sich ein Vermögen erwarben. Die Sage war zu verlockend, daß nicht Andere die heimathlichen Berge verlassen und nach gleichem Gewinn trachten wollten. So entstanden die singenden und klingenden reisenden Tyrolergesellschaften, denen wir, offen gesagt, nicht immer großes Vertrauen schenken, weil ein großer Theil davon die eigentliche Späße des Natur-Gefanges verliert und sich zur Hervorbringung von Opernarien verfliegt, wo sie natürlich immer Fiiasco machen. Abweichend davon und als etwas Anderes zeigt sich die jetzt hier concertirende Pustertal Sängergesellschaft unter Leitung des Herrn Schöpfer. Bestehend aus fünf Männern und zwei jungen Frauen, sehen wir ein musikalisches Siebengefüß vor uns, das sich mit beachtenswerthen Stimmen, besonders Alt, Tenor und Bass, in den Grenzen des eigentlichen Naturgesanges bewegt und hierin großen Erfolg erzielt. Wir hörten solche vornehmlich in Helbig's reichgefülltem Saal an der Elbe, wo sich namentlich Quartett- und Quintett-Gesang anzeigten. Das hervorragendste und bedeutendste Mitglied der Gesellschaft ist unbedingt der Sappel Schwaninger ein Virtuoso auf der Schlag- und Streichgitarre, der als ein wahrhafter Künstler bezeichnet werden muß. Interessant ist das Album mit den verschiedenen Leistungen und Anerkennungen, das die Gesellschaft besitzt und worunter sich Handschriften von Capacitäten befinden; selbst Bismarck hat im Jahre 1863 zu Gmü nicht verächtlich, den künstlerischen Leistungen durch Unterschrift und Siegel seine Anerkennung zu zollen. Vorläufig behält die Gesellschaft das Heiligthum inne, das sich unbedingt jeden Abend mit Hören füllen wird, die den Gesängen mit hoffnungsvoller Bekleidigung lauschen können.

Wenn wir gestern von Vermundungen sprachen, welche bei einem nächtlichen Scandal in einigen Häusern der Scheffelgasse vorgekommen, so verhält sich dies so, daß ein auf der Straße Übergehender durch einen aus den Häusern herabgeworfenen Scheffel bedeutend am Kopfe verwundet und zunächst zur Hilfeleistung in das Haus Nr. 28 geschafft wurde. Die eingeleitete Untersuchung wird die Thätlichkeit hoffentlich feststellen.

Von einem hiesigen Bierwirth, der bereits bei einem bekannten Volksfest mit seinen Gästen in Differenzen gerathen war, erzählt man sich in gemüthlichen Kreisen, daß an einem der vergangenen Abende, die man über Nachmittags machen möchte, derselbe auf's Neue die Hospitabilität seiner vielbesuchten Wirthschaft nicht gerade auf das Glänzendste ausübte hat, indem zerklüftete Stühle Zeugniß davon abgegeben haben sollen,

wie nach Mitternacht die Empfangsfeierlichkeiten in der fraglichen Restauration ausfielen. —

Die Vorstellungen des Herrn Director Renz werden, wie schon erwähnt, nicht mit der 30. abschließen, sondern täglich noch bis Mitte dieses neu begonnenen Monats stattfinden und man kann hier wohl in Wahrheit sagen „auf sehr vielseitiges Verlangen“, das beweist die Anziehungskraft, welche der Circus mit jedem Tage mehr und mehr auf das schaulustige Publikum ausübt und durch ein stets volles, oft überfülltes Haus deutlich an den Tag legt. — Mögen auch fünf Sechstheile der Tausende, die jeden Abend sich im Circus einfanden, das Schwärme und Gefährliche der kühnen Reiterkunststücke, wie z. B. den Schenktritt, nicht genügend erkennen, mögen sie auch noch um einige Pferdelängen hinsichtlich ihres Verständnisses der Pferdebesitzer hinter den Männern „vom Fach“ zurück sein, welche der Volksmund mit dem Namen „Pferdejodel“ bezeichnet, so erfüllt doch Alles das, was hier in so reicher Abwechslung mit Eleganz und Noblesse auf das Vollendete geboten wird, die höchste Bewunderung, während die Ausfüllung der Zwischenpausen durch die Clowns das Publikum durch die naturwüchsigste Komik zum herzerquickenden Lachen bringt, und zu der Ansicht drängt, daß diesen Künstlern das übliche Knochenwerk, welches andere gewöhnliche Menschen besitzen, gänzlich fehle, da es denselben bei all ihren fast unbegreiflichen Productionen gar nicht im Wege zu sein scheint. Kurz, betrachten wir die classisch schönen Stellungen der Reiterinnen und Ritter, ihre halbrothenden Mäntel und diese ohne alle Verleugung des Schönheitsinnes, die haarsträubenden Leistungen der am Trapez und auf der Niagarastraße sich producirenden Turnkünstler, die Clowns in ihrer lockhartig immer Neues bietenden Komik und vielseitigen Virtuosität, die Gelehrigkeit und Folgsamkeit der jeder Wind und Ruf ihres Herrn und Meisters mit Verstand parirenden Pferde und dabei eine Eleganz des Auftretens nach allen Richtungen hin, und fassen wir dies in einen Reiz, der jeden Abend ein neues Bild uns liefert, so müssen wir uns sagen, daß das, was im Circus Renz geboten wird, von keiner ähnlichen Gesellschaft in ganz Europa so vollkommen erreicht oder wohl gar übertroffen werden kann, und gewiß nehmen all die Tausende, die täglich den Circus besuchen, stets den Eindruck eines durch kunstreichen Genuss veredelten und das Gemüth erheiterten Abends mit nach Hause.

Am Montag wurde in Verhappell von einem der beiden Ditzendarmen die Entdeckung der Diebe herbeigeführt, welche die Restauratoren des Plauen'schen Brundes seit längerer Zeit zum Schauluge ihrer nächtlichen Thaten machten. Ein ganzer Rollwagen voll Restaurationstische, Stühle, Zähler, Krügele etc. wurde nach dem Gerichtsamt Döhlen gefahren, dem die zwei Diebe, Fabrikarbeiter aus Verhappell, unter Gendarmerie-Begleitung folgten. Jedemfalls dürfte die Verhandlung wegen der vielen Diebstähle und Einbrüche der Verhafteten von Interesse werden.

Die Beteiligung an der Kirchen-Vorstandswahl ist in Döhlen und Umgebung eine geringe; in dem nahegelegenen, zur Parochie Döhlen gehörigen Dorfe Hermsdorf hatte sich so gar nur eine Person und zwar der dortige Ortsrichter zur Wahl angemeldet und kam in der letzten Stunde des Annahmetermins nur noch der dortige Rittguts-pächter hinzu, wärscheinlich erst in Folge eines Winkes vom Ortsrichter, den der Döhlen'sche Pastor wohl recht verwundert angesehen haben mag als auf der eingereichten Liste bloß der Name des betreffenden Ortsrichters verzeichnet gewesen ist.

Glauchau, 26. Aug. Heute Vormittag wurde oberhalb der unteren Brücke der Leichnam eines jungen Mädchens aus der Mulde gezogen. Ein bei ihr gefundener Brief giebt an, daß sie Eleonore Stoll geheißen und von Leipzig aus nach Chemnitz zu reisen im Begriff gewesen war. — Dittig. Am 25. d. M. erlitt sich in Burkhardsdorf der 55 Jahre alte Gehilfenhändler August Wilhelm Schwerdiner, ein arbeitsheurer, dem Trunke ergebener, mehrfach wegen Eigenthumsvergehen bestrahter Mensch, weil seine Frau, von deren Verdienst er ausschließlich gelebt, sich von ihm getrennt hatte. — Zittau, 27. Aug. Gestern Nachmittag stürzte eine Steinwand in dem Steinbruch zum Schulerthal bei Wetlau ein und erschlug den dabei beschäftigten 49 Jahre alten Steinbrecher August Tanzmann aus Hörnig. Derselbe hinterläßt eine Frau und vier Kinder. — Zwickau, 29. Aug. Auf dem Bahnkörper in der Nähe von Baditz bei Altenburg verunglückte gestern der Gastwirth Delling von Ehrenberg dadurch, daß er einem ihm entgegenkommenden Zuge ausweichend, auf das andere Gleis übertrat und daselbst von dem zur Zeit nach Leipzig gehenden Güterzuge überfahren wurde. (S. Df.)

Öffentliche Gerichtsitzung am 1. September. Die für heute angelegte Hauptverhandlung gegen Dr. Her wegen Unterschlagung mußte wegen Nichterscheinens des Inculpanten bis auf Weiteres vertagt werden.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch den 2. September, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A) Vortrag der Registranden-Eingänge. B) Antrag der Finanzdeputation, den Stadtrat um Auskunft über den demaligen Stand der Bebauung des ehemals Gebäulichkeiten Grundstücks und des Breitenstraßen-Areals zu ersuchen. C) Antrag des Stadtschreiber Schmidt auf Entlassung von Lehrer-Beurlaubungen aus den städtischen Schulen. D) Vorträge der Verfassungsdeputation über: 1) ein Communication des Stadtraths, die Ertheilung eines Actioriums in Sachen der Verwerfung des Dünker Export Inventars betr.; 2) den Antrag des Stadtschreiber Schmidt und des Besmann, die Wiederaufhebung der polizeilichen Bekanntmachung vom 21. Juli d. J., das Dienstmannwesen betr. F) Vorträge der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputationen über: 1) ein Stadtrathliches Communication, die Forterhebung des Bräuderjohles auf weitere 5 Jahre betr.; 2) ein dergl., die Schließung des städtischen Lehrer-Pensions-Instituts betr. G) Vortrag der Finanzdeputation über das Entlassungsgesuch des Rechnungs-Revisor Herfurth und über die Wiederbesetzung dieser Stelle. H) Vorträge der Petitionsdeputation. Zum Schluß: geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

Wien, 29. August. Der ungefähre Wortlaut der Rede

des Reichskanzlers v. Beust auf dem vorgestrigen, vom niederösterreichischen Landtagsmarschall den Abgeordneten gegebenen Bankette, bei dem anzer Beust noch mehrere eklektische Minister anwesend waren, wird von hiesigen Blättern wie folgt wiedergegeben: „Da ich die Ehre habe, gemeinsamer Minister zu sein, nehme ich die Ehre in Anspruch, im Namen meiner Kollegen und in meinem Namen den Dank für die uns gewidmeten, freundlichen Worte des Herrn Landtagsmarschalls auszusprechen. Ich war unlängst erst veranlaßt, vor einer großen Versammlung zu sprechen. Man hat meine damals gesprochenen Worte dahin aufgefaßt, daß ich verhoffte, der allzu gehobenen Stimmung einen Dämpfer aufzusetzen. Ich kann dieses Wort nicht gelten lassen. Ich habe nie Verantwortung gehabt, einen Dämpfer aufzusetzen. Ich möchte lieber, wenn ich so sagen darf, der Buffer sein, wenn zwei Wagen aneinander prallen. Damals fühlte ich mich berufen, in die allzu gehobene Stimmung ein Piano einzulegen, heute aber — und das erinnert mich eben an jene Versammlung — drängt es mich, der vielleicht etwas gedrückten Stimmung ein Forte aufzusetzen. Damals erwiderte meine Worte Aufmerksamkeit, weil sie meiner Ueberzeugung entsprangen; ebenso betone ich heute ein Forte, weil ich zu Zweifeln und Mißtrauen keine Verantwortung sehe. Wie werden mit der Verfassung vorwärts schreiten. Lassen Sie uns Vertrauen und Zuversicht säen, und wir werden Vertrauen und Zuversicht ernten. Dies möchte ich allen Landtagen jurufen; ich rufe es dem niederösterreichischen Landtage zu. In diesem Geiste bringe ich dem Landmarschall und dem Landtage ein Forte!“

Brüssel, 29. August. Die 14. Nummer der „Laternen“ wird erst morgen hier erscheinen. Herr Hofschort dürfte, Angeht der Befähigung der zwei ersten Urtheile durch den Appellhof und des letzten, g-fürn g-fürn Spruchs zu 13monatlichem Gefängniß und 10,000 Francs Geldbuße, die Luft verlieren, nach Frankreich zurückzukehren. Vielleicht dürfte man in Deutschland sich daran setzen und fragen, warum gerade diesmal eine 13monatliche Gefängnißstrafe beliebt wurde? Herr Hofschort löste uns eben selbst das Räthsel. Man hat diesmal keine Strafe um einen Monat erhöht, damit man ihn in eine Centralstrafanstalt im Inneren Frankreichs sperren kann, da nur die Freiheitsstrafen, welche ein Jahr nicht übersteigen, in Sanet Pelagie abgehört werden können. Uebrigens gilt auch hier das Sprüchwort der Nürnberg'er. Hofschort hat sich mit seinem Pariser Drucker und mit Herrn Billemeant übereingesehen, die, nicht genug damit, daß sie ihm nur ein Viertel des Nutzens, welchen die „Laternen“ abwarf, überließen der Director des „Figaro“ steckte die Hälfte contractlich ein, auch noch jetzt, wo sie in Brüssel erscheint, den Gewinntheil theilen wollten. Die Caution von 30,000 Francs, welche Herr Hofschort gestellt, ist natürlich verloren. Auch wird die Regierung die 6000 Francs Strafgehalt, wozu die Statur und Marschall verurtheilt worden sind, an Herrn Hofschort zu zahlen, nun ebenfalls mit Beschlag belegen. Das hindert indeß alles nicht, daß Tausende von Exemplaren der „Laternen“ über Spanien und England in Frankreich eingeschmuggelt worden sind. Wir müssen dabei an das Wort Herwegh's an Friedrich Wilhelm IV. denken, als er demselben in seinem offenen Briefe schrieb: „Verbotene Bücher fliegen erst recht durch die Luft!“

Die Verschiebung von Häusern ist kürzlich in San Francisco wiederum in großartigem Maßstabe geübt worden. Die rasch ausblühende Hauptstadt Californiens wird nämlich regulirt, was bei ihrer ersten wüthlichen, fast zufälligen Erweiterungsweise sehr nothwendig sein mag. Zur Erweiterung einer Hauptstraße wurden Millionen a-fgenwendet, um eine ganze Häuserreihe wegzuräumen, zurückzuschieben oder abzubauen, welche dann durch sehr herrliche Gebäude ersetzt wurde. Bei einem der größten Häuser warbete man die hydraulische Kraft an, um dasselbe 30 Fuß zurückzuschieben und einige Fuß zum neuen Niveau der Straße zu heben. Bei solchen Riesenarbeiten zeigen sich die Amerikaner in ihrem Element; die Anwendung der hydraulischen Kraft bei solchen Arbeiten ist eine herrliche Erfindung, die denn auch nirgends mehr als hier in San Francisco und in Chicago ausgeübt wird. Zwei mächtige Räder werden von vier Männern gedreht, um durch goldene eiserne Röhren den dünnen Wasserstrahl gegen die Straßen zu drücken, was so unschwer und doch mit solcher Gewalt geschieht, daß die mehrere Millionen Pfund wiegende Steinmaße einem Fuß per Stunde fortbewegt wird, ohne daß sich die Bewohner des Hauses in ihren Beschäftigungen stören lassen, in welchem Alles an seinem Plage bleibt.

Einträglische Frömmigkeit. Kürzlich starb in St. Gallen eine Frau Kägel, welche von ihrem Manne Diem in Herisau geschieden war und sich in St. Gallen durch Kägen, hauptsächlich aber durch Betteln, ihren Unterhalt erworben. Sie gehörte zu den Frommen, wurde deshalb hauptsächlich von den vornehmen protestantischen Familien stets als Näherin gebraucht und wesentlich unterstützt, wie denn in dieser Hinsicht die Betreffende gar manchen Wunsch äußerte, der ihr aber dann stets gern erfüllt wurde; daß aber die fromme Näherin sich unrechter Weise etwas aneignete, glaubte man in den vornehmen Familien nicht, obgleich man in der Stadt schon früher dies und das gemerkt hatte. Nach ihrem Tode fand sich nun ein Vermögen nicht bloß von 10,000 Francs, sondern auch werthvolle Geräthschaften, Uhren, Silberzeug, feine Waäche, Kleidungsstücke etc., nachdem aber noch eine Menge Hauptstücke, Dietriche etc. Es scheint somit, daß sie aus ihrer Frömmigkeit ein sehr einträgliches Geschäft gemacht hat. Bemerkenswerth ist noch, daß die betreffenden Familien sich gar nicht um die ihnen gestohlenen Sachen meldeten, denn sie schämten sich, daß sie sich von der schlauen Heuchlerin haben an der Nase herumführen lassen. Schließlich wird der Staat die ganze Erbschaft einzulösen.

Der Sänger Sonthelm in Wien hatte für die besten Schützen unter seinen Landsleuten Ueberpreise aufgesetzt, und zwar dem ersten eine Loge zur „Africanerin“, dem zweiten Sipe zur „Jüdin“. Diese wurden ihm mit folgendem Briefchen zurückgeschickt:

Ich danke für die Sipe,
Sie sind zu nichts mit nütze.
Bei dieser großen Sipe
Theater? — Gott behüte!
Ein Württemberg'er Schüge.

8-10 Rockschneider

jedoch nur vorzüglich gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei
A. Gunkel,
Md. tailleur, Schloßstraße 18.

Eine schöne Restauration mit Concert-Garten, welche Sommer und Winter sehr besucht wird, soll mit vollständigem Inventar verkauft werden. Näheres Dresden, Babergasse Nr. 19. Zu erfahren bei **Justmann.**

Wegen Umzug sind billig zu verkaufen 1 gutes Pianoforte, Sophas und andere Möbels Seestraße Nr. 8, 2. Etage.

H. Teistler, jetzt Alaanstraße 84, neben dem Colosseum an der böhmischen Gasse empfiehlt sein großes modernes Lager b-ster Filz- u. Seidenhüte nur eigner Fabrik zu den billigsten Preisen. Alles Waschen, Bügeln, Färben etc. wird schnell ausgeführt.

Ein Böttcher,

der über seine Brauchbarkeit u. Nützlichkeit gute Zeugnisse beibringen kann findet als Fabrikböttcher dauernde Stellung. Näheres Königbrückerstraße Nr. 32 im Comptoir

Für eine renomirte und gut ausgeführte Dampfdruck-Ätherisch-Öle und Essenzen, verbunden mit Vegetabilienhandeln, en gros, wird ein mit diesen Branchen vertrauter und routinierter Reisender pr. 15. September oder 1. October a. e. zu engagieren gesucht. Offerten franco unter S. Y. 951 an die Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Röbblingen

in noch gutem Stande werden zu verkaufen gesucht. Adr. in der Exped. d. Dresdner Nachrichten abzugeben.

Im Vertrauen zu Gott.

Eine Wittwe, welche leider durch unvermeidliche Verhältnisse mit ihren Kindern in die traurigste Lage versetzt worden, und daran sieht, ihre letzte Habe zu verlieren, bittet im Vertrauen zum allgütigen Gott christlich denkende edle Mitmenschen, sich ihrer anzunehmen und durch Bewährung eines kleinen Capitals noch größeres Unglück zu verhüten. Wenn bereit, das Geld im Ratzen zurückzahlen, bittet um Nachricht die bringende Witwe unter **Z. A. X.** 111 Expedition d. Bl.

Adr. halb. Polstermöbel zu verk. Brückstr. 19b, I. Borm. 9-12.

Eine Mühlwelle,

11 Ellen lang, 22" bis 24" stark, gut gehalten, wird baldmöglichst gesucht Franco Adresse unter „Mühlwelle, Laubegast“ poste restante.

Heiraths Gesuch.

Ein junger Mann, von angenehmem Aussehen, angehenden 30er, im Besitze eines sehr rentablen Geschäftes auf dem Lande, sucht auf diesem schon oft mit Glück beiratenen Wege eine Lebensgefährtin. Geehrte Offerten wolle man vertrauensvoll nebst Beifügung der Photographie, sowie genaue Vermögensumstände unter **A. R. Z.** 100 an die Expedition d. Bl. franco gelangen lassen. Strengste Discretion gegenfeitig Ehrensache.

Gute blanke u. blaue Weintrauben

im Ganzen oder auch einzeln sind zu verkaufen in Hainberg auf dem ehemaligen Welschen Gut.

Sopha.

Ein Sopha mit grünem Bezug und eine Sprungfedermatratze ist Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen Köpfergasse 12, 3. Etage rechts.

Verkauf.

Eine größere Restauration ist sofort mit vollständigem Inventar zu verkaufen. Adressen beliebe unter **F. V. 35** franco poste rest. Neustadt abzugeben.

Ein gut empfohlener Commis

welcher gegenwärtig in einem Eisen- und Kurzwaren-Geschäft thätig ist, sucht, gestützt auf beste Referenzen, anderweitiges Engagement pr. 15 Septbr., gleichviel in welcher Branche. Offerten b. l. b. mon. unter **P. P. 100** poste restante Zittau franco niederzulegen.

Zu verkaufen.

100 Stück Frühbeet-Tenker, Deckbreter, mehrere Tausend Blumentöpfe sollen Veränderungshalber billig verkauft werden, auch circa 300 Schod Ecellerie auf dem Stamme in Maschwitz Nr. 29, E.

Auf Dom. **Rietschen** Bahnhofsstation d. Berlin-Görlitz stehen 200 Stück

fette Schöpse

preiswürdig zum Verkauf. Abnahme nach Ueberkunft bis zu 8 Wochen Zeit. Ferner **2 Wagenpferde** braun, 5jährig, 5 u. 6' ebendasselbst

Schön gelagerte Java- u. Pälzer- Cigarren,

schneeweiß brennend, empfiehlt in Risten billigst

Ernst Ludw. Zeller,

Landhausstraße 1.

Tapeten-Drucker

sind gegen guten Lohn anhaltende Arbeit in der Tapetenfabrik von **Wilh. Franke,** Bragerstraße 49.

Alten ächten Franzbranntwein,

mit und ohne Salz, zum medicinischen Gebrauch empfiehlt in bester Qualität **Sermann** 40. Altmack 16

Wer ein gutes! — wer ein billiges! — wer ein praktisches Kochbuch in seiner Wirtschaft einführen will, der laufe nur „**Ritters Illustriert. Kochbuch**“ (Mit 1678 Recepten. Preis 1 Thlr.); es ist jetzt das anerkannt beste Kochbuch. Vorräthig bei **Conrad Weiske** in Dresden, Schöffersasse 23.

Polster-Möbel

jeder Art, Federmatratzen in Zwillingt von 4½ Thlr., dergl. mit Kalkfassen von 5½ Thlr. an, liefert **Herrmann Klippel,** Fabrikant in Rabenau.

Geld Darlehne

auf gute Pfänder u. dgl. Verhändlungen unter strengster Discretion **4 gr. Schiessg. 4, I.**

Dieselbst auch Ein- und Verkauf von Garderobe, Betten, Wäsche etc. zu annehmbarsten Preisen.

Ein Logis von 3 bis 6 Zimmern, nicht höher als zweite Etage, im englischen Viertel oder in dessen Nähe wird zu mietzen gesucht. Adressen **Nadebergerstraße 25, I. Et.**

Fabrik künstl. Haararbeiten, Salons

zum Haarschneiden u. Frisiren empfängt **Eduard Springer,** Coiffeur, 30 Marienstraße 30.

Eckenvermittlungsbureau.

Dresden, Jacobstraße 8, part.

Dichtreden, Alagen, Gesuche, Briefe, Loose, Ränke in Zeller's Expedition, Rosengasse 23.

Für ein Fabrikgeschäft wird sofort oder zu Michael ein **Verkauf-Gewölbe** gegen Bränummerando-Zahlung für 100 bis 150 Thaler zu mietzen gesucht. Adressen unter **F. C. 40.** abzugeben in der Expedition d. Bl.

Zu einem höchst günstigen Unternehmen, wo ein Reingewinn von mindestens 30 Procent erzielt wird, kann ein kaufmännisch-gebildeter Mann, welcher über 800 Thlr. verfügen kann, und sein Capital in eigener Verwaltung behält, sofort als Teilnehmer beitreten. Näheres durch

G. Bönert,

Or. Brüdergasse 10, I. Etage.

Victoriastraße Nr. 27, part.

ist ein fein möblirtes, comfortable **Garçon-Logis,** bestehend in Salon mit Schlafkabinett zu vermietzen.

Verkauft wurde am Sonntag im Hoftheater, 3. Rang, ein grauer **Milchhut.** Um Umtausch wird gebeten gr. Plauensche Straße 9c, part.

50 Thaler

Demjenigen, der einem in 30 Jahre stehenden, verheirateten, cautionfähigen Deconom und Kaufmann eine passende Stelle an der Bahn oder sonstige feste Anstellung verschafft.

Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. unter **C. T. F. 50** abzugeben.

Ein elegantes Salon-Bianino

in schönem Schweizer Kuchelgehäuse neu ist mit Garantie zu verkaufen. Schöffersasse Nr. 21, I. Et.

10 Thd. baumw. Tischentücher, 6 Thd. Cachenez, 3 Thd. Chales,

im Ganzen und einzeln werden **Schreibergasse Nr. 1b.** zu h. l. l. j. n. Preisen verkauft.

Altmarkt 12, 4 Tr.

ist ein 1 oder 2 Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermietzen.

Ein schöner Gummibaum, 4 Ellen hoch, ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näheres Schönbrunnstraße Nr. 6, I. Trepp.

Schöne und billige Winterwaaren: **Wollene Camisols, Seelenwärmer, Unterhosen, Jaden u. s. w. nebst wolleenen Stridgarn** empfiehlt die **Strumpfwarenhandlung,** 29 Babergasse 29.

Fr. Sittner.

Zu bitten genau auf meine Firma zu achten.

Verkauf.

Am Sonntag Abend ist bei der geselligen Zusammenkunft der kaufm. Verbandsrats Abgeordneten bei H. Wigo ein **Cylinderhut,** jedenfalls von einem Mitgliede des **H. W. V.** verkauft worden, um dessen gef. Umtausch Wildstrufferstr. 1, I. von 9-6 höflichst gebeten wird.

Eine gut eingerichtete **Schanlwirtschaft,** im stillen Gange, ist zu verkaufen u. sogleich zu übernehmen. Näheres Nadebergerstraße 27, in der Schanlwirtschaft.

Eine grosse Bettkiste

mit Handhaben, für Umzug passend, ist zu verkaufen. Näheres Exp. d. Bl.

Restaurant am See 41.

Heute von 4 Uhr an **H. Käsekäulchen,** und alle Abende **Suppe, a Po t. 6 Pf.**

Reisewitz.

Heute bei gutem Wetter **Käsekäulchen.**

Ein flottes Wägengele wird sofort auf Stadtbau gesucht bei **Blaser Weyh,** Hornstraße 13.

Ein **Schüttofen** mittlerer Größe wird gesucht **Weißgasse Nr. 4 part.**

Polstermöbel

in großer Auswahl. Preise u. Arbeit s. l. b. Brückenstraße 4, part.

Robert Reichelt,

Drogen Handlung, Pillnitzer Straße und Ziegelstr. 68.

Warme Sandbäder Falkenstrasse 55.

Ärztliche Beratungen: früh 7-9, Nachm. 3-5 Uhr. Programms gratis in der Expedition d. Bl.

Neue crj. und Zellbr. Seringe,

fein und jart schmeckend, empfiehlt billigst **Robert Lamm.**

Sicilianer Naturwein,

frische Sendung, empfiehlt als **C. Belger jun.,** Obergarten. Niederlage für Altsä t bei Herrn **Grumpelt,** Johannisplatz 2.

Sammet.

Muster aus der Sammethandlung von **G. A. Dietrich** in Deuben liegen hier bei Herrn **Gastwirth Herrmann** in Dresden, Schöffelgasse Nr. 9, zur gefälligen Ansicht bereit, auch werden dafelbst Bestellungen in jeder Qualität und Quantität angenommen, welche umgehend franco zur Ausführung gelangen. Preise von **6-24 Ngr. a Elle.**

Ausstellung der Victoria regia

im Königl. botanischen Garten. 7 Blume heute noch blühend. Entree 1 Ngr., Kinder ½ Ngr.

Reisewitz.

Heute bei gutem Wetter **Käsekäulchen.**

Gerlach's Weinstube. Nr. 22 Moritzstraße. Große Auswahl vorzüglicher Weine, sowie **Mittag-tisch, a Couv. 7 ½ Ngr. (3 Gänge)** bei Verabreichung eines vorzüglichen Bieres empfiehlt **C. Blau.**

Amerikanische Sangzähne

werden von dem Unterzeichneten so vollkommen hergestellt, daß nicht bloß das Einsetzen gänzlich schmerzlos ist, sondern auch diese künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen ersetzen. Sprechstunden von 9-4 Uhr Nachmittags.

Albin Kuzzer, Zahnkünstler,

Dresden, Bragerstraße Nr. 4b II.

Mühlentrock, a Pf. 10, 11 u. 12 Pf., sowie reines **Roggenmehl** billigt, die Meße 10 Ngr., auch alle **trockene Gemüse** empfiehlt die **Wehlz & Prosdornhandlung,** große Brüdergasse Nr. 5.

Wegen Fortzugs sind ein gutes Pianoforte (Tecl.), ein Schreib-, ein Kleidersecretair für 6 Thlr., ein Divan, ein kleines Sopha für 6 Thlr., Stühle, Tische, Bettstellen mit Federmatratzen billig zu verkaufen: **Jahnsgasse Nr. 26** zweite Etage.

Trockene Breter

von 3" bis 1½" Pfoßen, Stollen, Ratten, Schwärzen liegen zum Verkauf große Plauensche Straße 22.

2 Schüler finden unter angenehmen Bedingungen freundliche Wohnung und kräftige Kost in einer anständigen Beamtenfamilie Näh. **Balmstraße 24, 2. Nähe d. Annen-Realschule.**

Eine grosse Bettkiste

mit Handhaben, für Umzug passend, ist zu verkaufen. Näheres Exp. d. Bl.

Restaurant am See 41.

Heute von 4 Uhr an **H. Käsekäulchen,** und alle Abende **Suppe, a Po t. 6 Pf.**

Reisewitz.

Heute bei gutem Wetter **Käsekäulchen.**

Ein flottes Wägengele wird sofort auf Stadtbau gesucht bei **Blaser Weyh,** Hornstraße 13.

Ein **Schüttofen** mittlerer Größe wird gesucht **Weißgasse Nr. 4 part.**

Polstermöbel

in großer Auswahl. Preise u. Arbeit s. l. b. Brückenstraße 4, part.

Robert Reichelt,

Drogen Handlung, Pillnitzer Straße und Ziegelstr. 68.

Warme Sandbäder Falkenstrasse 55.

Ärztliche Beratungen: früh 7-9, Nachm. 3-5 Uhr. Programms gratis in der Expedition d. Bl.

Neue crj. und Zellbr. Seringe,

fein und jart schmeckend, empfiehlt billigst **Robert Lamm.**

Sicilianer Naturwein,

frische Sendung, empfiehlt als **C. Belger jun.,** Obergarten. Niederlage für Altsä t bei Herrn **Grumpelt,** Johannisplatz 2.

Sammet.

Muster aus der Sammethandlung von **G. A. Dietrich** in Deuben liegen hier bei Herrn **Gastwirth Herrmann** in Dresden, Schöffelgasse Nr. 9, zur gefälligen Ansicht bereit, auch werden dafelbst Bestellungen in jeder Qualität und Quantität angenommen, welche umgehend franco zur Ausführung gelangen. Preise von **6-24 Ngr. a Elle.**

Ausstellung der Victoria regia

im Königl. botanischen Garten. 7 Blume heute noch blühend. Entree 1 Ngr., Kinder ½ Ngr.

Reisewitz.

Heute bei gutem Wetter **Käsekäulchen.**

Gerlach's Weinstube. Nr. 22 Moritzstraße. Große Auswahl vorzüglicher Weine, sowie **Mittag-tisch, a Couv. 7 ½ Ngr. (3 Gänge)** bei Verabreichung eines vorzüglichen Bieres empfiehlt **C. Blau.**

Amerikanische Sangzähne

werden von dem Unterzeichneten so vollkommen hergestellt, daß nicht bloß das Einsetzen gänzlich schmerzlos ist, sondern auch diese künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen ersetzen. Sprechstunden von 9-4 Uhr Nachmittags.

Albin Kuzzer, Zahnkünstler,

Dresden, Bragerstraße Nr. 4b II.

Mühlentrock, a Pf. 10, 11 u. 12 Pf., sowie reines **Roggenmehl** billigt, die Meße 10 Ngr., auch alle **trockene Gemüse** empfiehlt die **Wehlz & Prosdornhandlung,** große Brüdergasse Nr. 5.

Wegen Fortzugs sind ein gutes Pianoforte (Tecl.), ein Schreib-, ein Kleidersecretair für 6 Thlr., ein Divan, ein kleines Sopha für 6 Thlr., Stühle, Tische, Bettstellen mit Federmatratzen billig zu verkaufen: **Jahnsgasse Nr. 26** zweite Etage.

Trockene Breter

von 3" bis 1½" Pfoßen, Stollen, Ratten, Schwärzen liegen zum Verkauf große Plauensche Straße 22.

2 Schüler finden unter angenehmen Bedingungen freundliche Wohnung und kräftige Kost in einer anständigen Beamtenfamilie Näh. **Balmstraße 24, 2. Nähe d. Annen-Realschule.**

Eine grosse Bettkiste

mit Handhaben, für Umzug passend, ist zu verkaufen. Näheres Exp. d. Bl.

Restaurant am See 41.

Heute von 4 Uhr an **H. Käsekäulchen,** und alle Abende **Suppe, a Po t. 6 Pf.**

Reisewitz.

Heute bei gutem Wetter **Käsekäulchen.**

Ein flottes Wägengele wird sofort auf Stadtbau gesucht bei **Blaser Weyh,** Hornstraße 13.

Ein **Schüttofen** mittlerer Größe wird gesucht **Weißgasse Nr. 4 part.**

Anfang 6 Uhr! **RESTAURANT** Ende 12 Uhr!

Königl. Belvedere

der Brühlischen Terrasse.
Heute

Großes Extra-Doppel-Concert

von der Capelle des R. S. Schützen-Regiments Nr. 108 aus Leipzig, unter Direction ihres Capellmeisters Herrn F. Wendig im Verein mit Herrn Musikdirector J. G. Fritsch mit seiner verstärkten Capelle. Orchester 60 Mann, abwechselnd Streich- und Hornmusik. Mehrere Piecen werden von beiden Chören zusammenwirkend ausgeführt.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm an den Cassen.
Morgen: **Grande Soiree musicale.** Hr. Stadtmusikdirector J. Wagner. Hr. Musikdirector J. G. Fritsch. Orchester 59 Mann. Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr.
Täglich großes Concert. J. G. Marischer.

Große Wirthschaft

des Königl. Großen Gartens.
Heute Nachmittag 4 Uhr:

Grosses Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Fr. Wagner und dem Trompeterchor des R. S. Gardereiter-Regiments.
Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Vippmann.

Loschwitz.

Heute Mittwoch, den 2. September:

Großes Militär-Concert

vom Hautboisten-Chor des 1. schles. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ unter Leitung des Stabs-Hautboisten J. Schwarz.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Das um 3 Uhr nach und um 8 Uhr von Loschwitz abgehende Dampfschiff mit Musikbegleitung. Demutig.

Für diesen Tag gültige Billets, sowohl für Hin- und Rückfahrt auf dem Dampfschiff als auch für das Concert, sind a 5 Ngr. in den Villetverläufen der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt-Gesellschaft Alt- und Neustadt-Dresden an selbigen Tagen von früh Morgens an zu bekommen.

Schillerschlösschen.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors Erdm. Puffholdt.
Couverture 1. La Colporteur v. Desloz. Sinfonie G-dur mit dem Asantenischlag von J. Mendel.
Intro uction a Campanhe v G W v Weber. Ouvert. 1. d. italiam Weber, v. Nicolai.
Prometheus-Fanten, Walter v J. Liszt. Scene u. Romanze a „Tinetat“ von G. Meyer et.
Entre Act a. Romanz v. F. Schubert. Ouvertüre 1. „Camot“ v L v Beethoven. Arbeit-Lied v. J. Strauss.
Arie a „Aius“ v W. A. Mozart. Concerto v. J. S. Bach.
Cassimite 1. Hohenbächer, v J. Cherubini. Concerto v. J. S. Bach.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. A. R. K.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Feldschlösschen.

Heute

Großes Militär-Concert

vom Musikchor des R. S. II. Grenadier-Regiments Nr. 101, unter Direction des Herrn Musikdirector A. Trentler.
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Frener.

Tonhalle.

Morgen

Großes Extra-Concert

von Herrn Musikdirector Köhler vom 4. Infanterie-Regiment 103 unter Mitwirkung des erst. Hof-Trompeter Herrn Gärtner.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Ergebnis G. Göttlich.

Deutsche Sänger-Gesche.

Heute bei günstiger Witterung im Zelt, bei ungünstiger in der 1. Etage

Frei-Concert

Streich-Quintett des Herrn Meditsch.
H. Feldschlösschen-Lagerbier und Käsekälchen.
Anfang 7 1/2 Ngr. Ergebnis P. Adolph.

Festung Königstein.

Einladung zu einem Concert zum Besten des Albert-Vereins.

Sonntag den 6. September a. c. von Nachmittags 3 Uhr an findet zum Besten des obgenannten Vereins auf der Festung Königstein ein Concert von dem Musik-Chor des 2. Bataillons des Königl. Preuss. 4 Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72 statt.
Entree, mit welchem zugleich der freie Eintritt in die Festung verbunden ist, a Person 2 1/2 Ngr., Mehrbeträge werden mit Dank angenommen.

Die Unterstützung der menschenfreundlichen Zwecke des Albert-Vereins, für welchen der volle Betrag der Einnahme bestimmt ist, wird freundlicher Theilnahme bestens empfohlen.
Generalmajor von Rohrscheidt. Oberst Andrich.

Gelder auf Wechsel bis zu jeder Höhe sind unter Discretion an Caballero oder Grundstücksbesitzer auszuliefern durch
B. Sachse, Grunaerstraße 7 part.

Vorlesungen

Shakespeare'scher Dramen

im Saale des Hotel de Pologne.

W. Lucz wird in Kurzem einen Cyclus obiger Dramen in deutscher und englischer Sprache eröffnen. Näheres folgt.

Heute Mittwoch den 2. September im

Waldschlösschen-Park Concert.

Zum Schluß:

Die Wunder-Fontaine mit lebenden Bildern.

Anfang des Concertes 5 Uhr. Anfang der Fontaine 7 1/2 Uhr.
Entree 2 1/2 Ngr. Guhrmüller.

Bairisch Bier.

à Kanne 2 Ngr., Töpfchen 1 Ngr., verkauft noch fortwährend die Bierhandlung am Odegraben.

Restauration „Hoffnung“

Falkenstraße Nr. 3.

Heute auf Verlangen Concert der Singspiel-Gesellschaft unter Leitung des Herrn Musikdirector Giebner.

2 Auftritte der Sängerin Ther. Löbe.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 1 1/2 Ngr. Bei ungünstigem Wetter im Zimmer

J. A. Helbig's Stabljissement,

Theaterplatz Nr. 4.

Heute grosses Gesang- und Zither-Concert der Fänterthaler Sänger Gesellschaft Schöpfer und des Zither-Virtuosen Seppi Gschwannerer.

Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Born's Restauration

an der Frauenkirche 9.

Heute Frei-Concert

von der Quartett Kapelle des Herrn Lange.
Freitag Grosses Waldhornquartett.

den 4. September. Achtungsvoll H. Horn.

Hiermit mache ich bekannt, daß Mittwochs die Quartett Concerte und Freitags die Waldhorn-Quartette regelmäßig stattfinden. Der Obige.

Lincke'sches Bad,

(Grosser Saal.)

Heute Concert

vom Musikchor der Löbauer Garnison unter Leitung des Stadthornisten Herrn Vogmann.
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. L. Maescher.

Gasthof zu Rücknitz.

Heute Polage mit Huhn.

G. Saame.

Restauration zur Sängerballe.

Waldschlösschen-Str. Nr. 42, Eingang Quergasse.

Heute Concert der Singspielgesellschaft Amosant.
Achtungsvoll W. Opitz.

Restauration am Central-Bahnhof.

Heute Mittwoch Schlachtfest von 4 Uhr an Käsekälchen.

Abends Concert der Singspiel-Gesellschaft Amosant.
Um günstigen Besuch bittet ergebenst Gildbrand.

Nordhäuser Rothwurst

von neuer Sendung empfiehlt

Robert Lamm.

Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt

Jacobs-gasse Nr. 3 (früher Antonplatz)
reinigt Kranken-, Wotten und andere Betten nur durch trockene Wärme, wodurch die Fiebern nicht angegriffen, denselben aber der so nachtheilige Staub wie alle Feuchtigkeit entzogen wird. Da mittelst 3 Maschinen gearbeitet wird, so ist zu jedem Gebett nur 1 Stunde Zeit erforderlich. Inletzte werden zum Waschen mit angenommen: Jacobs-gasse Nr. 3.

Wir bringen hierdurch zur Anzeige, daß wir durch die vom „Guanoz-Depot der Peruanischen Regierung für Deutschland“ unterm heutigen Tage angeordnete Preisverhöhung für Peru-Guano veranlaßt sind, unsere Preise zu erhöhen für

aufgeschlossenen Peru-Guano

auf Dr. Ort Thlr. 4 1/2 bei Entnahme von und über 600 Ctr. pr. 100 Pfd. brutto Zoll-Gewicht incl. Sacke pr. comptant frei ab Fabriken,
auf Dr. Ort Thlr. 4 2/3 bei Entnahme von und über 600 Ctr.
auf Dr. Ort Thlr. 4 1/4 bei Entnahme von und über 600 Ctr.

rohen Peru-Guano

auf Dr. Ort Thlr. 4 1/2 bei Entnahme von und über 600 Ctr. von 100 Pfd. brutto Zoll-Gewicht incl. Sacke pr. comptant frei ab hier.
auf Dr. Ort Thlr. 4 1/4 bei Entnahme von und über 600 Ctr.

Hamburg und Eimerrich a. Nh., den 1. September 1868.

Ohlendorff & Co.

Verkauf oder Verpachtung.

Ein Haus in Dresden mit größter Restauration incl. Billard, Garten, Laden, Schlachthaus, vollst. Inventar, an einer großen Fabrik gelegen, circa 700 Thlr. Mietzertrag, ist, bei Anzahlung von einigen Tausend, Verhältnisse halber für 13,000 Thlr. sofort zu verkaufen, auch kann die Restauration sofort in Pacht übernommen werden. Selbstläufer wollen ihre werthen Abt. unter A. B. C. 25. franco poste restante Neustadt niederlegen.

Pension.

Junge confirmierte Mädchen finden freundliche Aufnahme bei einer gebildeten Familie in einer schön gelegenen Stadt in der Nähe Dresdens und der sächsischen Schweiz. Für Gelegenheit zu jeder Art geistiger Fortbildung, guten Unterricht in Sprachen, Musik, Handwerkswissenschaften und allen weiblichen Arbeiten ist gesorgt. Nähere Auskunft wollen gütigst ertheilen: Herr Schuldirector Petermann, Dresden; Carolafstraße Nr. 5 und Herr Hofessor Leonhardt, Schandau Badelthal.

Für ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft wird ein Lehrling

unter günstigen Bedingungen pr. 1. October zu engagiren gesucht. Näheres durch A. Watzel's Bureau, Balnstraße 37 b.

Für meine Eisen- und Kurzwaaren-Handlung suche ich pr. 1. October d. J. einen Lehrling.
C. F. Tittel, am See 10.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, solider, militairfreier Commis ist baldigst oder pr. 1. Octbr unter bescheidenen Ansprüchen eine Comptoirstelle, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten bittet man unter A Z post-est. Dresden niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird ein gut gehaltenes Pianoforte. Adressen werden erbeten: Schöffelgasse 13 im Materialgenölbe.

Ein eisener Geldschrank größter Sorte, ziemlich neu ist mit 30 Thaler Verlust zu verkaufen:
Extra-Allee Nr. 25 parterre.

Lehrlings-Gesuch!

Ein junger Mann, der Kaufmann werden will, findet unter sehr günstigen Bedingungen ein Unterkommen. Anerbieten unter V. N. 100 poste restante Dresden.

Ein junges Mädchen aus gebildeter Familie, der französischen Sprache kundig, sucht als Volontairin in irgend einem Geschäft Engagement. Näh. Schöffelgasse 24, im Buchgeschäft.

Ein anständiger, militairfre. Mensch, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, sucht in irgend einem Geschäft Stellung. Unter annehmbaren Bedingungen kann Caution gestellt werden. Adressen bittet man unter M. G. in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Gut Zitherspielen

wird in kurzer Zeit (20-30 Stunden) billig gelehrt. Adressen erbittet man sich unter „Zither“ in d. Exp. d. Bl.

Brauer-Verpachtung.

Die Brauerei des Ritterguts Frankenthal bei Bischofswerda, soll sofort verpachtet werden.

Nachlässige haben sich beim Eigenthümer dabeist zu melden und kann die Uebergabe gleich erfolgen.
Frankenthal, am 30. August 1868.

Verhältnisse halber ist ein kleiner Laden mit Etage und anschließender Parterre-Wohnung in der inneren Bischofswerdaer Vorstadt, für eine Brod- und Gemüsehandlung passend, sofort zu vermieten. Adressen werden unter J. J. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger junger Mensch findet sofort gute Lehre in der Buchdruckerei von H. Amm in Döbeln. Hierzu eine Beilage.